

„Balu und Du“ an der HAWK:

Soziales Lernen mit gesellschaftlichem Multiplikatoreffekt für Integration und aktive gesellschaftliche Teilhabe

Die Demokratie als Staatsform respektiert individuelle Entscheidungen und funktioniert doch nur dann, wenn Gemeinsamkeiten gefunden werden. Demokratie leben lernen und zu leben, ist gekoppelt an einen nie endenden Prozess des Aufeinander zu Gehens, einander Verstehens und des Einstehens für die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen, die darin leben. Das Mentoringprogramm „Balu und Du“ setzt genau dort an. Es öffnet den Blick für persönliche Bedürfnisse und Interessen Anderer und stärkt den Zusammenhalt, in dem es Verbindendes betont. In unserem Projekt **gehen junge Erwachsene und Kinder aufeinander zu, werden Weggefährten** und erleben dabei eine große Bereicherung für das eigene Leben und **mehr gesellschaftliche Teilhabe**.

Seit Sommer 2020 wird das Programm im Rahmen des Individuellen Profilstudiums (fakultätsübergreifender Wahlpflichtbereich) an der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst umgesetzt. Alle Bachelor-Studiengänge an der HAWK haben mit dem Programm einen Ort für soziales Engagement und soziales Lernen bekommen.

Kern des Projektes ist der **Aufbau einer vertrauens- und respektvollen Tandem-Beziehung** über ein Jahr hinweg (zwei Studiensemester) zwischen Studierenden (Balu) und Grundschulkindern (Mogli) mit besonderem Förderbedarf. Gesellschaftlich betrachtet, geht es um die **Verbindung von im Alltag getrennten, einander unbekanntem Sozial- und Lebensräumen**. Während des Projektjahrs werden **Freundschaften geschlossen**, von denen nicht nur die Studierenden und Kinder unmittelbar profitieren. Integration und Teilhabe geschieht auf beiden Seiten und werden auf beiden Seiten in die jeweiligen Sozialräume hinein multipliziert (Familien, Kommiliton*innen, Freund*innenkreise, kollegiales Netzwerk der Hochschule).

Ausgangspunkt sind also die Studierenden, die ihr Studium mit sozialem Engagement verbinden möchten, und es sind die Kinder, um die sich Sozialarbeiter*innen, Lehrer*innen oder Eltern „Sorgen machen“. Kaum sind die Tandems geschlossen, gestalten sie ihre **wöchentlichen Treffen miteinander eigenständig**. Dabei kommen in der Beziehung von Balu und Mogli vielfältige biographische und kulturelle Facetten durch gegenseitiges Erkennen und Wertschätzen zum Tragen. Es ist **ein intensiver, sehr persönlicher und individueller Lernprozess**, denn nahezu alle Moglis haben einen Migrationshintergrund. So geht um das Kennenlernen der jeweils anderen Kultur und um mehr Freude an der deutschen Sprache, den entscheidenden Schlüssel zur Integration. Manche Kinder lernen erst während des Beziehungsaufbaus eigene Wünsche zu entwickeln, auszusprechen und in die Tat umzusetzen. Diese beglückende Erfahrung offenbart das Wissen um die eigene Gestaltungskraft – eine notwendige Basis für gesellschaftliche Teilhabe. Die Ursprungssituation löst sich zugunsten einer lebendigen Erfahrungsgemeinschaft auf, die **ein großes Potential eröffnet, auf informellem Wege voneinander zu lernen**.

Das Potential des informellen Lernens reflektieren die Studierenden im digitalen Tagebuch und regen es immer weiter an. Dieses informelle Lernen ist in allen Lebenssituationen möglich, besonders aber beim **gemeinsamen Entdecken von Erfahrungsräumen**: Im Wald zu sein, einen Kuchen zu backen, mit Balu die HAWK kennenlernen, ein allererster Kinobesuch. Immer wieder ermutigt Balu seinen Mogli sich aktiv einzubringen. Balu hat immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Fragen von Mogli. Im aktiven Gespräch, ohne Leistungsdruck, aber mit viel Vertrauen in die Persönlichkeit von Mogli, verbessert sich dessen Ausdrucksfähigkeit und gleichzeitig sein Selbstbewusstsein. Die Stadtbibliothek ist beispielsweise ein gern besuchter Ort für die Tandems, denn dort können passgerecht Bücher zu Themen ausgeliehen werden, welche für die Kinder von Interesse sind und die auch gemeinsam gelesen und besprochen werden können. So haben schon viele der Moglis mit Hilfe ihrer Balus auch eine eigene Bibliothekskarte erhalten können und übernehmen Verantwortung für ausgeliehene Bücher.

Abgerundet wird das Projekt durch **Gemeinschaftsaktionen** wie z.B. dem Laternenfest, dem Aktionstag Bewegung, dem Besuch im Lämmerstall und des Europäischen Brotmuseums, dem Frühlingsfest oder einem Besuch in den Internationalen Gärten e.V. **Dort erleben sich die Balus und Moglis in einem größeren Netzwerk von Institutionen und Initiativen, die sich für eine offene und interkulturelle Gesellschaft einsetzen. In einem**

geschützten Rahmen können sie bereichernde Gemeinschaftserfahrungen machen. Nicht selten werden unter den Kindern Freundschaften geschlossen. Und auch unter den Balus.

Das zweiwöchentliche **Begleitseminar ist geprägt von pädagogisch relevanten Themen**, einer zehnstündigen Präventionsschulung gemeinsam mit dem Kinderschutzbund, von gegenseitiger Supervision und Präsentationen der Studierenden.

Bemerkenswert ist, dass am Standort Göttingen derzeit **sieben Balus mit eigener Flucht- und/oder Migrationserfahrung** im Projekt mitarbeiten. Vier von ihnen sprechen arabisch und betreuen Kinder aus arabisch sprechenden Flüchtlingsfamilien, die noch nicht lange in Deutschland sind. Sie holen die Kinder und deren Familienangehörige in arabischer Sprache ab, dort wo sie sind und ermutigen die Kinder durch ihr eigenes Vorbild sich der deutschen Sprache und der Integration zu öffnen.

Dies ist auch für die Studierenden selbst beglückend und hilft ihnen bei der eigenen Integration an der Hochschule und in unserem Land. Ihre Erfahrungen und Erkenntnisse sind eine große Bereicherung für das Begleitseminar, dem vierzehntägigen Reflexionstreffen für alle Balus.

Unser Projekt hat **eine hohe Wirksamkeit**, die sowohl auf studentischer Seite als auch auf der Seite der Kinder mehr Integration und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht. Was Kinder und Studierende jetzt erfahren und lernen, strahlt in ihr direktes Umfeld aus und in nachfolgende Generationen. Die Wirkungsforschung, die das bundesweite Programm, seit gut zwanzig Jahren begleitet, bestärkt auch unseren Standort: Kinder, die an Balu und Du teilnehmen, haben höhere Chancen auf einen guten Schulabschluss und ein besseres Selbstwertgefühl. Balus bringen sich überdurchschnittlich aktiv für gesellschaftliche Belange ein und bleiben auch später im Leben ehrenamtlich engagiert.

Das Balu und Du Programm an der HAWK hat innovativen Pilotcharakter im bundesweiten Netzwerk von „Balu und Du“, da es seit September 2022 mit einem Fokus auf Umweltbildung und Nachhaltigkeit umgesetzt wird. Dafür konnte eine Förderung bis einschließlich September 2024 von der Stiftung „Innovation in der Hochschullehre“ eingeworben werden.

Die über 150 Standorte im bundesweiten Netzwerk werden unterstützt durch Dienstleistungen des Balu und Du e.V. wie Seminare, digitale Tools oder Öffentlichkeitsarbeit, die Kosten für die Koordination, Taschengelder oder das Begleitseminar tragen die Standorte jeweils selber. Auch die HAWK ist daher auf Förderung für die Fortführung des Projektes angewiesen.

Am Ende des Projektjahres helfen Balus ihren Moglis in Vereinen, Kinderhäusern und anderen integrationsfördernden Einrichtungen oder am Übergang auf eine höhere Schule sich neuen Herausforderungen zu stellen, um weiter zu wachsen und immer besser anzukommen in ihren Familien, Schulklassen und unserer Gesellschaft.

Die Freundschaft mit ihrem Balu besteht oft lang über das Projektjahr hinaus.

